



Ein Verbundprojekt aller Lehrerbildenden Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern  
im Rahmen der bundesweiten QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG

## Qualitätsoffensive Lehrerbildung

### Landesweites Verbundprojekt „LEHREN in M-V“

#### LEHRer\*innenbildung reformierEN in M-V

2. Förderphase  
Ergebnisbericht 2020



<b>Zuwendungsempfänger:</b>	Universität Rostock Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
<b>Förderkennzeichen:</b>	01JA1914A
<b>Förderzeitraum:</b>	01. Juli 2019 bis 31. Dezember 2023
<b>Berichtszeitraum:</b>	01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020
<b>Projektleitung:</b>	Frau Prof.in Dr.in Carolin Retzlaff-Fürst carolin.retzlaff-fuerst@uni-rostock.de
<b>Verbundpartner:</b>	Universität Rostock Hochschule für Musik und Theater Rostock Universität Greifswald Hochschule Neubrandenburg

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ 01JA1914A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Autor.

Rostock, 14.06.2021

Mit dem Projektjahr 2020 ist das Verbundprojekt LEHREN in M-V sehr gut in der zweiten Förderphase angekommen. Dieses positive Fazit kann gezogen werden, trotzdem im Grunde alle Maßnahmen, Projektbereiche und Standorte durch die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Konsequenzen in irgendeiner Weise betroffen waren.

Die landesweit-präsente Zusammenarbeit wurde insbesondere in den ersten beiden Monaten umgesetzt. Vom ersten Lockdown überrascht, wurden geplante Veranstaltungen zeitlich zunächst verschoben. Mit dem Wissen um die Langfristigkeit der Corona-Einschränkungen setzten sich jedoch zunehmend alternative Formate der Zusammenarbeit durch. Damit bleibt das im Projektantrag beschriebene Ziel des ersten Handlungsfeldes erhalten: „die bisherige Governance- und Kooperationsstruktur ... wird ausgebaut und um die systematische Einbindung der zweiten Phase erweitert“<sup>1</sup>.

### **Landesweites Leitbild der Lehrkräftebildung 1. Phase**

Am 31. Januar 2020 lud das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) zur dritten Zukunftswerkstatt ein, um den Prozess der Erstellung eines landesweiten Leitbildes für die erste Phase der Lehrkräftebildung zu starten. Die Bearbeitung und Diskussion des erarbeiteten Vorschlags erfolgte landesweit schriftlich und im Rahmen digitaler Treffen. In 2021 wurde dieser Prozess erfolgreich abgeschlossen und das Leitbild final vom landesweiten ZLB-Direktorium beschlossen.

### **Entwicklungen über die Qualitätsoffensive hinaus**

Mit Blick auf Transfer und Nachhaltigkeit sind Vernetzungen und Verankerungen der Ergebnisse der Qualitätsoffensive über diese hinaus grundlegend. Nachfolgend werden zeitlich und inhaltlich über das Verbundprojekt hinausreichende Entwicklungen und deren Zusammenhang mit der QOLB kurz dargelegt.

Im Juni 2018 wurde die von Prof. Radisch in Kooperation mit dem ZLB vorgelegte **Studie zum Studienerfolg und -misserfolg im Lehramt**<sup>2</sup> weitergeführt und die neuen Daten in 2020 veröffentlicht<sup>3</sup>. Die Bildungspolitik des Landes nimmt die Studienergebnisse neben den Entwicklungen im Rahmen der Qualitätsoffensive und deren Auswirkungen auf die Lehrer\*innenbildung interessiert zur Kenntnis und unterstützt beispielsweise in den Zielverhandlungen herausgearbeitete Änderungsbedarfe mit Ressourcen. Organisationale und inhaltliche Schwerpunkte der Lehrer\*innenbildung werden fortlaufend gemeinsam von Hochschulen, Schulver-

<sup>1</sup> Verbundantrag vom 19. Juni 2018, S. 1.

<sup>2</sup> <https://www.isb.uni-rostock.de/forschung/schulpaedagogik-und-bildungsforschung/studienerfolg-und-misserfolg-im-lehramtsstudium/>

<sup>3</sup> Vgl. Radisch, Falk et al. (2020): Abschlussbericht Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium, Zweite Projektphase.

treter\*innen, externen Berater\*innen und dem Bildungsministerium seit 2018 in einer Arbeitsgruppe diskutiert. Auch als Reaktion auf die Daten der ersten Studienerfolgsstudie von 2018 werden hier Konsequenzen abgeleitet, um Bleibequoten bzw. den **Studienerfolg im Lehramt** zu erhöhen. Diesen Diskussionen folgend hat das Land 2019 zusätzliche Stellen in die Lehrkräftebildung der beiden Universitäten eingespeist. Weitergeführt wurde dieser Prozess in 2020 im Rahmen der **Zielverhandlungen zwischen Land und Hochschulen**. An allen lehrerbildenden Hochschulen des Landes hat die Lehrkräftebildung insbesondere in den letzten beiden Jahren eine zentralere Stellung eingenommen.

Das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung und die hochschulischen Standorte versuchen die komplexe Situation, in der sich die Schwerpunkte und Maßnahmen des landesweiten Verbundprojekts der Qualitätsoffensive, regulär weiterlaufende Herausforderungen des Studienalltags inklusive Corona-Konsequenzen und via Zielvereinbarungen neu hinzugekommene Aufgaben verweben, gut zu koordinieren und bestmöglich miteinander zu verbinden. So finden u.a. die **Mentor\*innenqualifizierung, die neuen Praktikumsformate sowie neue Unterrichts- und Beratungskonzepte der QOLB Berücksichtigung innerhalb der aktuellen Studienreformen** und in den beteiligten Schulen. Auch die landesweit organisierte Sonderform des Referendariats „[Doppelqualifikation](#)“<sup>4</sup>, die neben der grundständigen Schulart für eine weitere Schulart (Grundschule oder Regionalschule) qualifiziert, verankert fachspezifisch und auch fachübergreifend positiv evaluierte Ergebnisse. Ein weiteres Beispiel für die Verbindung der genannten Entwicklungen und damit die Einbindung der Ergebnisse der QOLB ist die Neugestaltung der **Studieneingangsphase** mit verschiedenen Angeboten für die Erstsemester.

Mit dem im Jahr 2020 gestarteten landesweiten Qualitätsoffensive-Projekt **Campus Berufs- und Wirtschaftspädagogik „Individuum – Struktur – Qualität - in der Lehrerbildung für berufliche Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Campus BWP MV<sup>5</sup>)“** gab es erste gemeinsame Sitzungen, um mögliche Synergien herauszustellen und nutzen zu können. Da die Berufliche Bildung auch im Verbundprojekt LEHREN in M-V mitwirkt, sind trotz inhaltlich anders gesetzter Schwerpunkte beider Verbundprojekte Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten gut herauszuarbeiten.

Strukturell ist mit dem, in der Gesamtschau erheblichen, Reputationsaufwuchs der Lehrkräftebildung eine neue Entwicklung verbunden, die im Projektjahr 2020 vorbereitet wurde: alle lehrerbildenden Hochschulen wollen neben dem landesweiten ZLB je **eigene hochschulinterne Zentrumsstrukturen** aufbauen. Alle Institutionen bleiben aber kooperativ sowie über das landesweite ZLB eng miteinander verbunden. Die konkrete Einbindung dieser neuen

---

<sup>4</sup> <https://www.zlb.uni-rostock.de/fort-weiterbildung/doppelqualifikation/doppelqualifikation/>

<sup>5</sup> <https://www.zlb.uni-rostock.de/themen-projekte/campus-bwp-mv/>



Strukturen auch in die Qualitätsoffensive wird sich im laufenden Projektjahr deutlicher heraus-schälen.

Die **Organisationsentwicklung** hat im zweiten Projektjahr an dem im Antrag formulierten Arbeitsprogramm<sup>6</sup> und den vorgesehenen Meilensteinen<sup>7</sup> gearbeitet: „In der 2. Förderphase soll die entstandene Kultur der Kooperation in und zwischen den Hochschulen sowie die zentralen Schnittstellen in der Wechselwirkung der oben genannten Prozesse beschrieben und analysiert werden. Daraus sollen die systemischen Gelingensbedingungen (in Anlehnung an Bronfenbrenner) einer Verstetigung der durch das Projekt LEHREN in M-V entstandenen Kommunikations- und Arbeitsstrukturen der Lehrer\*innenbildung identifiziert werden“<sup>8</sup>. Im Februar fand ein gemeinsamer Fachtag zum Thema statt.

Die **Graduiertenschule Lehrer\*innenbildung (Gral)**<sup>9</sup> hat im Jahr 2020 an dem im Antrag formulierten Arbeitsprogramm<sup>10</sup> inkl. Meilensteinen<sup>11</sup> und gemeinsam mit dem Bildungsforschungsbereich des landesweiten ZLB an einem Konzept gearbeitet, in dem der intendierte Kompetenzzuwachs in Modulen abgebildet wird.

In Zusammenarbeit mit den Graduiertenakademien und in Abstimmung mit den Qualifikand\*innen wurden verschiedene Workshops und Weiterbildungsseminare innerhalb der vorgesehenen Module angeboten.

Regelmäßig wurden Forschungskolloquien, Forschungswerkstätten und Beratungssprechstunden abgehalten. Um die Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit zu erhöhen wurde u.a. ein Flyer erstellt. Weiterhin arbeitete das Projektfeld an der begleitenden Evaluation und an der Ausdehnung der Nachwuchsförderung auf Studierende.

Hochschulübergreifend wurde in vier Projektbereichen an beiden thematischen Schwerpunkten des Verbundantrages Qualitätsverbesserung des Praxisbezuges und Orientierung der Lehrer\*innenbildung an den Anforderungen der Heterogenität und Inklusion gearbeitet.

### Qualitätsverbesserung des Praxisbezuges

Die Entwicklung der **Qualifizierung von Mentor\*innen**<sup>12</sup> an der Universität Rostock stand im Jahr 2020 unter dem Eindruck der Coronapandemie. Dies führte zu einem Verschieben von

<sup>6</sup> Verbundantrag vom 19. Juni 2018 S. 13.

<sup>7</sup> Ebenda, S. 20.

<sup>8</sup> Ebenda, S. 13.

<sup>9</sup> <https://www.zlb.uni-rostock.de/fort-weiterbildung/graduiertenschule-lehrerinnenbildung-gral/graduiertenschule-lehrerinnenbildung-gral/>

<sup>10</sup> Verbundantrag vom 19. Juni 2018 S. 13.

<sup>11</sup> Ebenda, S. 20.

<sup>12</sup> <https://www.zlb.uni-rostock.de/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/projektbereiche/mentorinnenqualifizierung/>

Schwerpunkten und einem Mehraufwand, der aber gleichzeitig zu neuen Ergebnissen führte. Zu den Erfolgen im Bereich der Mentor\*innenqualifizierung zählen: ein, auf den digitalen Bereich, angepasstes Qualifizierungsprogramm, die Erhöhung der Zahl von Mentor\*innen (von 47 im Zeitraum 2019/20 auf 67 im Zeitraum 2020/21) und Publikationen im Bereich der bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskurse.

Am *Standort Greifswald* ist die Implementierung der individualisierten Lernkonzepte an den fünf Schulen der an der Weiterbildung teilnehmenden Lehrer\*innen zentral. Im Zuge der pandemiebedingten Umstellung der allgemeinen Qualifizierung auf digitale Angebote wurde das für das Fach Deutsch entwickelte Lernbüro auf dem Kursmanagementsystem „Moodle“ der Universität Greifswald verfügbar gemacht und für die Mentor\*innen ein Zugang bereitgestellt.

Auf Basis der Ergebnisse der landesweiten Zukunftswerkstatt wird das Qualitätsverständnis für Mentoringprozesse durch ein moderiertes Verfahren zu dem Leitfaden „Was ist gutes Mentoring?“ weiterentwickelt. Die fachbezogenen Arbeiten in der Allgemeinen Didaktik, Deutsch und Geschichte (assoziiert), wurden antragsgemäß weitergeführt.

An der *hmt Rostock* ist Musik weiterhin intensiv in die Mentor\*innenqualifizierung eingebunden. Die Planungen für eine Mentor\*innenqualifizierung im Fach Theater/Darstellendes Spiel als assoziiertes Fach wurden konkretisiert, indem entsprechend der Erfahrungswerte im Fach Musik die Bedarfe an Kooperationsschulen und Mentor\*innen ermittelt wurden und inhaltliche wie auch organisatorische Vorgespräche für eine MQ Theater stattfanden. Die Erstqualifizierung von Mentor\*innen, entsprechend der Studienverlaufsplanung, ist für das akademische Jahr 2021/22 vorgesehen.

In der Projektsäule Qualitätsverbesserung des Praxisbezuges wurde zweitens das Thema **Reflexive Praxisphasen und Schulnetzwerke**<sup>13</sup> bearbeitet.

Am *Standort Rostock* wird dieses in vier Maßnahmen bearbeitet, die den verschiedenen Lehramtsstudiengängen zuzuordnen sind:

- „*Gestaltung der Schnittstellen des Primarbereichs*“: Die Konzepte zur Gestaltung des Studieninhalts „Übergänge“ im Grundschullehramt sowie dessen Verankerung in Modulen und Kombination mit dem 3-wöchigen Praktikum an übergangsbezogenen Einrichtungen (Kita, Regionalschule) sind nahezu fertiggestellt. Eine Einarbeitung in die neue Modulordnung des LA an Grundschulen wird angestrebt.
- Die „*Theorie- und praxisbezogene Lehr-Lern-Arrangements (TPL)*“ beziehen sich auf die Sekundarstufe I. Hier zeigte eine Interviewstudie 2020, dass die theorie-praxisbe-

---

<sup>13</sup> <https://www.zlb.uni-rostock.de/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/projektbereiche/reflexive-praxisphasen-schulnetzwerk/>

zogenen Lehr-Lern-Arrangements einen positiven Einfluss auf den Professionalisierungsprozess der teilnehmenden Studierenden haben, da sie nicht nur Gelegenheiten zur Verknüpfung von Theorie und Praxis boten, sondern auch eine Vielfalt an Erfahrungen hinsichtlich der Kompetenzbereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren ermöglichten.

- Das sonderpädagogische Lehramt wird in einem inklusiven Praktikum mit dem Lehramt Grundschule im *Tandem-Praktikum* zusammengeführt. Aktuell läuft der 8. Durchgang des Tandem-Projektes, der 9. Durchgang ist geplant und startet mit dem Sommersemester 2021. Das Tandem-Praktikum, als Möglichkeit für das Hauptpraktikum im Lehramt Grundschulpädagogik und als Hauptpraktikum im Lehramt Sonderpädagogik, wurde in die Praktikumsordnung der Universität Rostock aufgenommen und damit nachhaltig verankert.
- Die Berufliche Bildung, konkret die *Wirtschaftspädagogik*, stärkt sowohl im Orientierungspraktikum des Bachelorstudienganges Wirtschaftspädagogik als auch in den Schulpraktischen Studien im Masterstudiengang die reflexiven Anteile für die Studierenden. Ziel ist es, die Reflexionsfähigkeit der angehenden Lehrkräfte zu fördern und so Qualität und Innovationsfähigkeit neuer Lehrkräfte zu steigern. Bisherige Ergebnisse weisen darauf hin, dass die durchgeführten Maßnahmen die Studierenden bei Ihrer Vorbereitung auf das Praktikum und dessen Durchführung positiv unterstützt haben.

Am *Standort Greifswald* war die bewährte [Portfolioarbeit](#)<sup>14</sup> zentraler Gegenstand der Arbeit im semesterbegleitenden Schulpraktikum I der 1. Förderphase (5. Semester). Im Projektjahr 2020 wurde als erste Weiterentwicklung die Verschiebung bzw. Ausweitung der bisherigen Begleitung der Praxisphasen vom Schulpraktikum I ins Sozialpraktikum vorbereitet. Die Begleitung wird konkret umgesetzt durch den Einsatz von Studierendentandems, die ab dem laufenden Projektjahr seminaristisch auf das gemeinsame Praktikum vorbereitet werden. Die Reflexionen zum Sozialpraktikum erfolgt ebenfalls gemeinsam und werden durch Dozierende angeleitet. Darüber hinaus wird das genutzte Portfolio derzeit auf ein E-Portfolio umgestellt, das sich jedoch nicht als Tool, sondern als hochschuldidaktisches Konzept versteht.

Das [Projekt PrOBe](#)<sup>15</sup> – Praxisphasen Orientierend Begleiten an der *Hochschule für Musik und Theater Rostock* hat den Vorhabenschwerpunkt „Verbesserung des Praxisbezuges“ in den Lehramtsstudiengängen als zentrale Arbeitsaufgabe in den Blick genommen. Für die nachhaltige Verankerung des Praxisjahrs Schule wurde die Modulplanung abgeschlossen und von der

---

<sup>14</sup> <https://ews.uni-greifswald.de/forschung/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/reflexive-praxisphasen-und-schulnetzwerk/>

<sup>15</sup> <https://www.hmt-rostock.de/studium/probe-praxisjahr-schule/>

Studiengangskommission Lehrämter Musik bestätigt. Aufgrund der Pandemielage ist der Gremiendurchlauf für das Sommersemester 2021 an der Hochschule geplant. Die bereits begonnenen Begleitstudien wurden weitergeführt, indem weitere Daten erhoben wurden und erste Ergebnisse präsentiert werden konnten. Das Forschungsprojekt TRANSFER wurde abgeschlossen. Die Ausrichtung des Praxisjahres auf Team- und Tandemarbeit in inklusiven Musikunterrichtssettings konnte aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden und wird für das Studienjahr 2021/22 geplant.

*Hochschule Neubrandenburg:* Die dortigen Studierenden der Berufspädagogik haben im Vorfeld ihres Praktikums an einem Workshop der [Inklusionswerkstatt M-V](#)<sup>16</sup> (InklusiV) teilgenommen und Inhalte der inklusiven Schule, des Index für Inklusion und einen Einblick in ausgewählte Methoden der Werkstatt erhalten. Ein angestrebtes Ziel der zweiten Förderphase ist die Weiterentwicklung der inklusionsorientierten Professionalisierung der Studierenden des Berufsschullehramts. In diesem Zusammenhang wurden den Studierenden der Berufspädagogik Inhalte vermittelt, die sie befähigen sollen, auf der personalen Ebene ihre Potenziale zu analysieren, ihre Verantwortung zu reflektieren und professionell zu handeln. Das erarbeitete und in der Praxis erprobte Lehr-/ Lernkonzept der Inklusionswerkstatt M-V wird in den berufspädagogischen Studiengängen weitergeführt. Eine Festschreibung in den Curricula wird weiter angestrebt. Vertiefende Fachgespräche dazu wurden angeregt, zudem wurden entsprechende Modulbeschreibungen gegen Ende der Berichtsphase angefertigt. Die Festschreibung in den Curricula wird voraussichtlich 2021 erfolgen.

## **Orientierung der Lehrer\*innenbildung an den Anforderungen der Heterogenität und Inklusion**

### **Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in verschiedenen Fachdidaktiken und der Schulpädagogik**<sup>17</sup>

Gemäß Projektantrag knüpfen die Akteur\*innen der *Universität Rostock* „...an die bisherige Arbeit der Entwicklung, Erprobung und Evaluation geeigneter fachdidaktischer Modelle inklusiven Unterrichts“ an und führen diese weiter. Daneben widmeten sie sich insbesondere der Vorbereitung und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen. Über den wissenschaftlichen Austausch hinaus wurden in den einzelnen beteiligten Fachdidaktiken (FD) entweder dem Forschungsdesign entsprechend oder im Sinne der Dissemination und Öffentlichkeits-

<sup>16</sup> <https://www.hs-nb.de/fachbereich-soziale-arbeit-bildung-und-erziehung/forschungen-und-projekte/projekte/inklusionswerkstatt-mecklenburg-vorpommern-inklusiiv/>

<sup>17</sup> <https://www.zlb.uni-rostock.de/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/projektbereiche/inklusive-lern-lehrprozesse-in-heterogenen-lerngruppen/>

wirksamkeit Fortbildungen (FD Chemie, Biologie), Seminarkonzepte (Deutsch, Biologie, Englisch) und Materialerstellung und -sammlungen (alle beteiligten FD und insb. Schulpädagogik) konzipiert, durchgeführt und evaluiert.

Die Entwicklung weiterer Lehr- und Lernmaterialien bzw. ganzer Unterrichtssequenzen erfolgte in allen beteiligten FD. Diese ergänzen in Form von Planungshilfen den „Materialpool zur Planung von (Fach)Unterricht für heterogene Lerngruppen“<sup>18</sup>.

- So wurde bspw. in der FD Chemie das verwendete Lernstrukturgitter als ein dreidimensionales (mit abgestuften Abstraktions- und Komplexitätsniveaus unter Berücksichtigung von Feusers Idee des Arbeitens am Gemeinsamen Gegenstand) ausdifferenziert, ein weiteres Kernthema für inklusive Lerngruppen aufbereitet (Einführung der chemischen Reaktion) und für die bereits bestehende Unterrichtseinheit (Teilchenvorstellung) die Erprobung begonnen, wobei erste Evaluationsergebnisse vorliegen. Außerdem konnte die FD Chemie ihre Ist-Stand-Erhebung an Schulen zu Arten und Umfang der Lernbeeinträchtigungen sowie zu identifizierten Schlüsselthemen des Chemieunterrichts in der Sekundarstufe I, die besondere Schwierigkeiten bereiten, abschließen.
- In der FD Spanisch wurden im Berichtsjahr konzeptionelle Überlegungen hinsichtlich des Forschungsvorhabens zu Bedingungen und Methoden für eine bewusstseinsweiternde<sup>19</sup> Fremdsprachendidaktik vorgenommen. Inhaltlich geht es um die Erarbeitung eines erweiterten fremdsprachendidaktischen Ansatzes, der inklusives Lernen durch eine ganzheitliche Sichtweise auf Entwicklungs- und Lehr-Lernprozesse fördert.
- In der Schulpädagogik wurde ein erster Entwurf zum Materialpool „Der inklusive Blick“ erstellt. Es schließen sich Überlegungen zu Publikationsmöglichkeiten und einer Systematisierbarkeit an.
- Die FD Deutsch konzentriert sich auf die Erstellung von Planungshilfen und Materialsammlungen für einen inklusiven Literaturunterricht.

Im Fachbereich Fachdidaktik Englisch an der Universität Greifswald wurde in verschiedenen Lehrveranstaltungen (vor allem für höhere Semester) Praxisbegegnungen mit Innovations-, Reflexions- und Interaktionsmöglichkeiten mit schulischen Akteur\*innen (u. a. Lernende, Lehrende verschiedener Ausbildungsstufen) angeboten. „Fach- und Allgemeindidaktische Gestaltung von inklusiven Lern-Lehr-Prozessen in Bezug auf das Fach Englisch“<sup>20</sup>: Der Fokus, Planung von inklusivem Englischunterricht, beruht auf verschiedenen Seminarkontexten, in de-

---

<sup>18</sup> Meilenstein für gesamte 2. Förderphase (Verbundantrag vom 19. Juni 2018 S. 20)

<sup>19</sup> ‚Bewusstseinsweiternd‘ bezieht sich hierbei auf die im fremdsprachlichen Unterricht implizite Anlage der Auseinandersetzung mit dem Anderen/Fremden, das oftmals nicht erklärt, sondern einfach akzeptiert werden muss, somit ausschließlich subjektiv über interne Einstellungsrevision erfasst werden kann und damit eine bewusste Auseinandersetzung mit Phänomenen des Unerklärlichen darstellt.

<sup>20</sup> <https://ifaa.uni-greifswald.de/institut/arbeitsbereiche/fachdidaktik/lehrerbildung/>



nen die Bedarfe der Lehramtsstudierenden hinsichtlich der Planung inklusiven Englischunterrichts erhoben werden. Die Ergebnisse aus den Seminaren inkl. Praxisbeispielen, Hinweisen zur Materialgestaltung für Lernende mit komplexen Dispositionen, weiterführenden Informationen etc. fließen in eine digitale Handreichung zum Planungsmodell (Universal Design for Learning [UDL]) ein und werden im Rahmen der digitalen Möglichkeiten über multimediale Formate (z. B. Podcast, Erklärfilm) ergänzt. Diese Planungshilfen sollen allen Studierenden und Dozierenden zur individuellen Planung heterogener Settings im Englischunterricht bzw. zur Seminargestaltung zur Thematik nachhaltig zur Verfügung stehen.

Die Maßnahmen der **Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN – Räume für eine phasenübergreifende Professionalisierung** konnten an der *Universität Rostock* folgende Ergebnisse erzielen:

- Im [InFoLaB](#)<sup>21</sup> wurden Fortschritte in Bezug auf die Verbesserung der datenschutz- und IT-sicherheitstechnischen Prozesse erreicht. Im Februar wurde die Einrichtung von der Stabsstelle für Datenschutz und IT-Sicherheit der Universität Rostock geprüft, woraufhin im Verlaufe des Jahres auf Grundlage der Rückmeldungen an verschiedenen Stellen Verbesserungen bezüglich der Nutzung und Ausleihe des Audio- und Videoequipments vorgenommen wurden.
- Die räumlich ans InFoLab angebundene [Lernwerkstatt Deutsch](#) wurde bereits in der ersten Förderphase um eine [Schreibwerkstatt](#)<sup>22</sup> erweitert. Von Januar bis März 2020 wurden zunächst Schreibwerkstätten mit Autor\*innen an zwei Schulen audio- und teils videografisch begleitet. Aufgrund der Schulschließungen war dies für das restliche Schuljahr nicht mehr möglich.
- Am Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation/Lehrstuhl Pädagogik ([SonderPäd](#)), mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, rückt in der zweiten Förderphase die Professionalisierung von Lehrkräften (gestern – heute – morgen – Professionalisierung in der dritten Phase der Lehrerbildung mithilfe eines kollegialen Fortbildungsformats) stärker in den Vordergrund. Das Format trägt dabei keine Inhalte von außen hinein, sondern stellt im Sinne des Peer-Learnings die Best-Practice-Beispiele guter Unterrichtserfahrungen von Lehrkräften und den Austausch sowie die Multiplikation darüber in den Mittelpunkt der Professionalisierungsmaßnahme.
- Aufgrund der restriktiven Kontaktsperren konnten ebenso die für die Untersuchungen erforderlichen Vorbereitungen der Studierenden im [Labor Trainingswissenschaft](#) nicht durchgeführt werden, da für die Vorbereitungen der Messungen Körperkontakt zwischen Studierenden und Untersuchungsleiter\*innen erforderlich ist.

<sup>21</sup> <https://www.phf.uni-rostock.de/fakultaet/infolab/>

<sup>22</sup> <https://www.literaturhaus-rostock.de/junges-literaturhaus/weltenschreiber/>



- Die Forschungswerkstatt: Mathematik ([#forschma](#)<sup>23</sup>) ist stark von den derzeitigen Einschränkungen betroffen, konnte sich aber weiterhin dem forschenden mathematischen Arbeiten mit heterogenen Lernendengruppen widmen.

Im *Greifswalder* Teilprojekt **Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN – Räume** werden für eine phasenübergreifende Professionalisierung Beratungsformate in Bezug auf speziell gefährdete Kinder in akuten und latenten Gefährdungssituationen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote hinsichtlich kritischer und prekärer Begebenheiten in inklusionsorientierten, heterogenen Unterrichtssituationen evaluiert.

- Hauptfokus der zweiten Förderphase ist das sogenannte „Familienklassenzimmer“<sup>24</sup>, ein im Zuge der Inklusionsstrategie des Landes Mecklenburg-Vorpommerns in allen Schulamtsbereichen vorgehaltenes temporäres Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler mit präventivem oder sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung (esE), das bereits in über 50 Schulen in M-V Anwendung findet. Die empirische Befundlage zur Wirksamkeit der Intervention ist jedoch kaum strukturiert, unvollständig und wenig aussagekräftig – national wie international.
- Des Weiteren wurde ein Fortbildungsmodul entwickelt, das Lehrkräfte und unterstützende pädagogische Fachkräfte (upF) im Umgang mit Verhaltensverlaufsmessungen (Direct Behavior Rating, DBR) professionalisieren soll. Geplant ist, die DBR als ein Messinstrument zur Evaluation des Familienklassenzimmers in Pilot- und Hauptstudie einzusetzen. Somit haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, die Methode in der Praxis direkt am konkreten Fall zu erproben. Für das gesamte Schulkollegium bietet sich außerdem die Chance, den Einsatz von DBR, angeleitet und begleitet durch die Universität, auch für künftige schulische Interventionen und Förderplanentscheidungen ein- und durchzuführen und damit die Qualität praktischer pädagogischer Entscheidungen systematisch zu verbessern.

An der *Hochschule Neubrandenburg* wurde die Inklusionswerkstatt M-V<sup>25</sup> hinsichtlich ihrer medialen und methodischen Ausstattung seit dem 01. Januar 2020 erweitert. Um die Inklusionswerkstatt M-V noch stärker mit der Hochschule und der Region zu verbinden, wurde an einer umfangreichen Vernetzung und Kooperation mit der Hochschulbibliothek und weiteren Projekten der Hochschule Neubrandenburg gearbeitet.

---

<sup>23</sup> <https://www.mathematik.uni-rostock.de/struktur/professuren-apl-prof/didaktik-der-mathematik/projekte/forschma/>

<sup>24</sup> <https://ews.uni-greifswald.de/forschung/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/innovationsbereiche-und-einrichtungen/>

<sup>25</sup> <https://www.hs-nb.de/fachbereich-soziale-arbeit-bildung-und-erziehung/forschungen-und-projekte/projekte/inklusionswerkstatt-mecklenburg-vorpommern-inklusive/>